

Josef Ulrich-Ziegler

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **69 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Josef Ulrich-Ziegler †



In den ersten Januartagen dieses Jahres erreichte Freunde, Bekannte und Kollegen die traurige Nachricht, daß Josef Ulrich am 2. Januar 1971 unerwartet plötzlich gestorben war. Seit einem Jahr war der vorher gesunde, kräftige Mann leidend gewesen. Eine große Trauergemeinde nahm am 6. Januar in Luzern von ihm Abschied.

Josef Ulrich wurde am 10. Oktober 1914 in Erstfeld als Sohn eines Lokomotivführers geboren. Nach den Jugendjahren in Erstfeld besuchte er die Kantonsschule Luzern, die er mit einer glänzenden Matura abschloß.

Die Freude an der Natur und seine mathematische Begabung wiesen ihn für das Studium an die Abteilung für Vermessungswesen der ETH. Seine Freizeit verbrachte er häufig auf Bergtouren in den heimatlichen Urner Bergen oder auf Ferienreisen nach Italien. Während den Semesterferien und nach Abschluß des Studiums war er als Mitarbeiter bei der Triangulation 4. Ordnung im Kanton Uri und dann als Angestellter des Bauamtes Uri mit den Vermessungsarbeiten für den Bau der Sustenstraße beschäftigt.

Nebst aller beruflichen Tätigkeit war Josef Ulrich ein aktiver Nationalturner, wozu ihn seine kräftige Statur geradezu prädestinierte, und mit besonderer Vorliebe nahm er auch an geselligen Anlässen teil.

Während einiger Jahre wirkte er im Vermessungsbüro Schweizer in Wil an Grundbuchvermessungen mit, und im Jahre 1942 erwarb er das Patent als Grundbuchgeometer. Im folgenden Jahr trat Josef Ulrich in den Dienst der SBB, wo ihn ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet erwartete. Nebst Spezialvermessungen für Geleiseanlagen, Brücken und Tunnels war er mit der Revision der Bahngrenzen und Landerwerbsfragen in vermessenen und unvermessenen Gemeinden beschäftigt. Dabei ergab sich Gelegenheit zu regem Kontakt mit Berufskollegen im ganzen Kreis II der SBB.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn, als innert kurzer Zeit ein Kind und seine erste Gattin verstarben. Nach mehreren Jahren verehelichte er sich zum zweiten Male, und an der Seite seiner lieben Gattin durfte er sich am Heranwachsen von drei munteren Knaben freuen.

Seine beruflichen Tätigkeiten führten ihn während vieler Jahre in das Tessin, wo er mit den Berechnungs- und Absteckungsarbeiten für den

Ausbau des Güterbahnhofs Chiasso betraut war. Als die Hauptarbeiten in Chiasso beendet waren, kam er wieder nach Luzern an den Sitz der Kreisdirektion, und auf den 1. Januar 1965 wurde er zum Chef des Geometerbüros befördert.

Dank seiner Tüchtigkeit, seinem Sinn für Humor und seinem gütigen Wesen war er bei seinen Mitarbeitern außerordentlich beliebt. Seine allem Dünkel und aller Einbildung abgewandte Art zeigte sich besonders auch an der herzlichen Freundschaft, die ihn mit einigen seiner langjährigen Gehilfen verband. Ein außerordentlich schönes Verhältnis hatte er auch zu seinen Eltern, von denen er stets mit großer Hochachtung sprach und deren ganzer Stolz und Freude er war.

Kollegen und Freunde teilen die Trauer um diesen vorzüglichen Menschen mit seiner schwerkgeprüften Gattin, den drei Buben und seinen betagten Eltern.

H. S.

† Grundbuchgeometer Otto Ebnöther, 1890–1971



Unser lieber und geschätzter Kollege und verdienter Mitbürger Altdorfs ist am Samstag, dem 30. Januar, in der St.-Galler Klinik Notkerianum von einem schweren, geduldig ertragenen Leiden erlöst worden. Mittwoch darauf folgte die Kremation im Krematorium in St. Gallen in Anwesenheit einer großen Trauergemeinde, worunter Delegationen der Kollegen, der TCS-Sektion Uri und der Sektion Gotthard SAC und Freunde aus Uri ihm die letzte Ehre erwiesen, nebst den trauernden Angehörigen und Verwandten. Ein Altdorfer Jugendfreund der lieben Kinder, Hochw. Herr Pfarrer Jos. Müller, Rüti (Zürich), richtete den von Herzen kommenden Nachruf an die Trauergemeinde.

Des weiteren verweisen wir auf den längeren Nachruf in den beiden Altdorfer Zeitungen «Gotthard-Post» und «Urner Wochenblatt» vom 20. Februar 1971. Dazu ergänzen wir kurz, daß Herr Ebnöther im Jahre 1934 in den Kanton Uri berufen wurde zwecks Signalisierung der Gebirgstriangulation Uri.

A. Zünd, Altdorf